

MAZ 21.7.08

# Künstler auf Spurensuche

PROJEKT Kunsthaus Strodehne plant neue Ausstellung in der Papierfabrik / Motto: „Eisen, Silber und Papier“

Mit einer Führung begann gestern ein neues Projekt des Kunsthauses Strodehne in der ehemaligen Papierfabrik Hohenofen. Siegfried Otto, der von 1959 bis 1992 in der Fabrik tätig war, erzählte über die Arbeit dort. Ab heute gibt es einen zweiwöchigen Workshop, bei dem sich alles um die Geschichte des Ortes dreht.



Siegfried Otto zeigte den Besuchern gestern, wie hoch der Papierbrei während der Produktion in den Holländer-Mühlen stand.

Von Sandra Bels

**HOHENOFEN** | Etwa 30 Besucher waren gestern Nachmittag aufs Gelände der ehemaligen Papierfabrik in Hohenofen gekommen. Siegfried Otto erwartete sie bereits. Er lud zu einer Führung durch die ehemaligen Werkshallen ein. Das Motto lautete: „Die Papierfabrik Hohenofen – Zur Geschichte des Ortes“. Otto war von 1959 bis 1992 in der Fabrik tätig. Zuletzt arbeitete er als Maschinenführer und Schichtleiter. „Sie können sich sicher sein, ich kannte hier jede Schraube“, versicherte er seinen Zuhörern.

Ute Fürstenberg, Projektleiterin im Kunsthaus Strodehne, hatte Siegfried Otto eingeladen. Er gab mit seiner Führung den Startschuss für ein neues Projekt des Kunsthauses Strodehne. Es nennt sich „Eisen,

*„Sie können sich sicher sein, ich kannte hier jede Schraube“*

Siegfried Otto  
ehemaliger Maschinenführer und  
Schichtleiter in der  
Papierfabrik

Silber und Papier – Eine Spurensuche“ und hat seinen ersten Höhepunkt am 2. August mit der Eröffnung einer Studioausstellung in der Papierfabrik. Dazwischen gibt es einen Workshop und ein Symposium mit den Künstlern Anna Arnskötter, Uwe Hennig, Wolfgang O. Maertins und Ilka Raupach. Der Workshop beginnt schon heute und dauert bis zum 3. August. Beteiligen können sich nicht nur Künstler, sondern auch Leute aus Hohenofen, ehemalige Mitarbeiter

der Fabrik oder anderweitig Interessierte. Angeboten werden vier Tagesseminare in der Papierfabrik, bei denen alle Spuren zusammengetragen werden. Außerdem geht es um Fotografie, Text und Buchbinderei. Wer sich an den Seminaren nicht beteiligen möchte, aber dennoch zum Projekt beitragen will, kann das im Internet tun. Auf der Internetseite des Kunsthauses gibt es die Möglichkeit zum Austausch. Die Studioausstellung in etwa 14 Tagen soll dann erste Ergebnisse von Workshop und Symposium vereinigen und der Öffentlichkeit zeigen. Das gesamte Vorhaben wird vom Ministerium für Wissen-

schaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert. Mit dem neuen Projekt will das Kunsthaus Strodehne den Anschluss an die Ausstellung „Pappel One“ finden. Diese Schau war im vergangenen Jahr in der Papierfabrik zu sehen. Gezeigt wurden Kunstobjekte aus Papier. Im kommenden Jahr soll es eine ähnliche Schau zum Thema „Eisen, Silber und Papier“ geben, so Ute Fürstenberg. Die Spurensuche sei der erste Schritt dahin. Dabei wollen die Künstler in diesem Jahr zunächst ein Konzept für die neue Schau erarbeiten. Nach der Führung von Siegfried Otto war die gestrige Ver-

anstaltung noch lange nicht beendet. Er gab im Anschluss daran noch einen Überblick über 350 Jahre Hohenofen. Auf die Frage, woher er das alles weiß, sagte Siegfried Otto: „Ich hatte in der Fabrik einen sehr guten Lehrmeister. Der hat mir viel erzählt.“ Dem Vortrag schloss sich eine Gesprächsrunde am Lagerfeuer an, bei der erste Gedanken zum Thema ausgetauscht wurden. **Info** Informationen zu den Tagesseminaren und zum Projekt gibt es bei Ute Fürstenberg, zu erreichen unter ☎ 0331/8 70 09 30, oder per E-Mail an kontakt@eisensilberundpapier.net. Anmeldungen sind auch beim Patent-Papierfabrik Hohenofen e. V. möglich. **www** Die Internetadresse des Projektes lautet [www.eisensilberundpapier.net](http://www.eisensilberundpapier.net).